

# Newsletter

Oktober 2020



## SEID FRÖHLICH IN DER **HOFFNUNG** DARAUF, DASS GOTT SEINE ZUSAGEN ERFÜLLT.

Römer 12.12

Liebe betende Mutter

Gott steht zu seinem Wort! Du kannst hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und dich darauf verlassen, dass der allmächtige Gott seine Zusagen bis auf den letzten Buchstaben erfüllt. Das für dich noch Unsichtbare, ist bei Gott bereits Wirklichkeit. Auch wenn das, was du mit deinen natürlichen Augen siehst, manchmal Gottes Zusagen zu widersprechen scheint, halte an seinem Wort fest!

Sorge dafür, dass Gottes Verheissungen lebendig werden in deinem Herzen, während du auf die Erfüllung wartest. Das heisst, dass du so redest und handelst, als würde das, worauf du hoffst, jeden Augenblick geschehen. Dies setzt Glauben und eine erwartungsvolle Haltung voraus.

Wenn du Gottes Zusagen im Gebet über deinen Kindern aussprichst, glaube nicht nur, dass er's tun kann, rechne damit, dass er's tut! Wollen dir negative Gedanken einreden, dass es nicht geschehen wird, bleib dabei, dass Gott zu seinem Wort steht, dass er niemals lügt, dass er treu ist und Grosses tut. Indem du Gott anbetest und ihm jeden Tag dafür dankst, dass auf ihn Verlass ist, schützt du dich vor Unglauben und Zweifel.

Sei erwartungs- und hoffnungsvoll! Auch dann, wenn du Rückschläge und Enttäuschungen erlebst, vertraue darauf, dass Gott zu seiner Zeit seine Zusagen erfüllt. So wirst du zu einer Beterin, deren Herz mit grosser Freude, tiefem Frieden und überfliessender Hoffnung erfüllt ist (Römer 15.13). Du betest voll Zuversicht und lebst im festen Glauben und der Erwartung, dass deine Gebete erhört werden!

In Liebe

Cornelia Amstutz  
Landeskoordinatorin Moms in Prayer Schweiz

## Ein Tag der Stille

Als Leiterschaft von MIP Schweiz starten wir das Schuljahr im August jeweils bewusst gemeinsam mit einem Tag der Stille und des Gebets. So auch dieses Jahr.



Normalerweise treffen wir uns mindestens viermal jährlich für Austausch und Gebet, nun lag aber unser letztes physisches Treffen mehr als neun Monate zurück. Trotz dem grossen Bedürfnis einander wieder in die Arme zu nehmen, haben wir aufgrund der aktuellen Vorgaben bewusst darauf verzichtet und einander zur Begrüssung herzlich angelächelt.

Gerade in dieser etwas unwirklichen Situation hat uns Gott einmal mehr überrascht: Gemeinschaft entsteht nicht durch körperliche Nähe, sondern durch unsere Verbundenheit in Jesus Christus. Nach intensiven Zeiten von Lobpreis, Impuls und Gebeten, nahmen wir uns bewusst Zeit auf Gott zu hören. Was ist sein Wunsch für unsere Region, für unser Land? Wofür schlägt sein Herz? Beim anschliessenden Austausch haben wir gestaunt, wie klar und einheitlich Gott zu jeder Regionalkoordinatorin und jedem Teammitglied gesprochen hat. Wir freuen uns darauf, seine Gedanken über MIP weiterzuverfolgen.

## Einblick ins MIP-Regionaltreffen Thurgau



Es ist der 3. September, ein Donnerstagmorgen, und die Sonne scheint herrlich an einem prächtigen Spätsommertag. An diesem Morgen verabschiedeten viele Mütter im Kanton Thurgau, jede an ihrem Örtchen, ihre Kids in den Kindergarten und/oder die Schule. Die einen tun dies mit einem Segen, einem Lächeln, Gebet, aber vielleicht auch unruhig, gestresst oder mit Sorgen behaftet.

Einige dieser Mütter machen sich gerade aus verschiedenen Richtungen auf in die Kantonshauptstadt Frauenfeld; ich gehöre auch zu diesen Müttern.

Dort findet ein MIP-Regiotreffen statt.

Corona bedeutet: Abstand halten und Körperkontakt meiden. Aber das hält die Liebe, das Licht, die Wärme und die Hoffnung nicht auf. Denn überall ist es zu spüren, zu schmecken, zu hören und zu sehen. In den Augen der Mütter, in den liebevollen Geschenken wie Stiften, Notizblocks, Hoffnungskecken, dem duftenden Kaffee, dem Gesang, den Gipfeli, den Worten, den Gebeten und Zeugnissen.

Mit **Anbetung**, welche mit herrlichen Stimmen der MIP-Mamis untermalt ist, richten wir unseren Blick in Einheit auf Gott. Das Team der Kontaktpersonen nimmt uns mit, wie mitten in den „bad News“ das Wort Gottes Hoffnung schenkt. Aus schwarz wird ein leuchtendes Himmelblau der Hoffnung. Dann kommt Susanne Täubert mit ihrem strahlenden Lächeln

und ermutigt anhand der Hoffnungsbibelworte und ihrer bewegenden Lebenserfahrungen. Sie ermutigt uns, dass Gebet, das gemeinsame Ringen um unsere Kinder, Wunder vollbringt und in den dunkelsten Stunden Hoffnung schenkt. Das macht uns still vor Gott.

**Dank** an unseren Vater im Himmel entsteht durch die bewegenden Taten, die er unter den Müttern tut. Wir hören Zeugnisse, wie Gott Missverständnisse mit Lehrern aus dem Weg räumt, ein Engel im Klassenzimmer die Tochter beschützt, eine verlorene Tochter nach Hause kommt. Meine Augen füllen sich mit Tränen der Dankbarkeit. Jede Mutter im Saal ist mit einem besonderen Dank an Gott tief berührt.

Mit **Fürbitte** geht der Anlass zu Ende. Im Gebet stehen wir für all die Schulen im Thurgau ein, die noch keine MIP-Gruppe haben. Wir beten das „Vater unser“ ausgerichtet auf unsere Schulen und Kinder. Danach gehe ich erfüllt und reich beschenkt wieder zurück zu meinen Kindern, um sie zu begrüßen, wenn sie aus der Schule/dem Kindergarten kommen und mich brauchen.

Liebe Mami, du bist so wichtig, denn Gott hat genau DICH erwählt, eine betende Mutter zu sein. Was für ein Privileg!

Im September strahlte **Fenster zum Sonntag** eine Sendung zum Thema: „**Wozu beten**“ aus. Dabei wurde Susanne Täubert (MIP-Team Schweiz) portraitiert und mit ihr MIP vorgestellt. Schau doch mal rein im YouTube-Kanal von Moms in Prayer Schweiz!

Wer die Arbeit von Moms in Prayer Schweiz gerne finanziell unterstützen möchte, kann mit beiliegendem Einzahlungsschein eine Spende überweisen.

**Wir danken für jede Spende! Sie ermöglicht, dass wir unsere Arbeit auch in Zukunft tun können!**